



Für die Arbeit in und mit Medien bieten sich zwei Positionen an, die wir mit "blinder Fleck" und "gelber Fleck" umschreiben. Das Interesse am blinden Fleck eines Mediums verlangt die Positionierung des Betrachters außerhalb des zu reflektierenden Mediums. Die experimentelle Auslotung spezifischer Qualitäten eines Mediums können dagegen nur innerhalb des Mediums selbst erfolgen. Diese Praktik bezeichnen wir als Interesse am gelben Fleck. Die erstgenannte Arbeitsweise versucht den unsichtbaren Nerv des Mediums aufzudecken, die zweitere ihn zu stimulieren. Die Suche nach dem blinden Fleck -das Nichtbild, das nur in seinem Fehlen sich zu erkennen gibt- ist eine Methode, die das Medium zu definieren hofft. Die Arbeit im gelben Fleck versucht neue Sinnesqualitäten zu schaffen und das Medium dadurch neu zu produzieren. Beide Verfahren stellen für uns sich gegenseitig bedingende Möglichkeiten dar, experimentell in Medien und theoretisch mit Medien zu arbeiten.



